

# Jüchener Grundschüler üben für ihr „Singpause“-Konzert

VON DANIELA BUSCHKAMP

**JÜCHEN** Für Erstklässler Paul hat sich das Projekt „Singpause“ schon gelohnt. „Singen macht Spaß – und jetzt will ich eine E-Gitarre!“ Klassenkameradin Jona ist da schon einen Schritt weiter: „Ich habe eine rosa Gitarre.“ Seit Anfang des Jahres entdeckt die Erstklässlerin – wie alle 64 Kinder ihrer Stufe an der Jüchener Gemeinschaftsgrundschule In den Weiden – die Welt des Gesangs und fühlt sich sichtlich wohl darin.

Morgens um 8.45 Uhr im Klassenraum der 1b: Opernsängerin Cordula Berner (41) betritt die Bühne. Warum sie hier ist, zeigt bereits ihr dunkelgrünes T-Shirt: „Singpause“ steht darauf in orangefarbenen Lettern, hellgrüne Noten hüpfen

drumherum. Bereits ihre gesungene Begrüßung zeigt den 23 Mädchen und Jungen: Jetzt beginnt ein ungewöhnlicher Unterrichtsabschnitt.

„Wir wollen mit der ‚Singpause‘ bei den Kindern spielerisch die Gesangsfähigkeiten schulen“, erläutert die Mitarbeiterin der Kreisjugendmusikschule. Dass dieser Ansatz funktioniert, kann Berner aus ihrer Erfahrung mit zahlreichen Kindern berichten: „Irgendwann singt jeder mit – egal, wie stark seine Ablehnung war.“ Rund 9000 Kilometer ist sie in den vergangenen drei Monaten gefahren, hat etwa die Grundschule St. Josef in der Grevenbroicher Südstadt oder die Kaarster Matthias-Claudius-Schule besucht.

Musikpädagogische Grundlage ist dabei die Methode, die die US-

Neu-Grevenbroicher Zeitung  
MITTWOCH, 21. JANUAR 2015



Opernsängerin Cordula Berner weckt den spielerischen Üben die Freude am Gesang. Hier übt sie mit der Klasse 1b.

NGZ-FOTO: A. TINTER

Amerikanerin Justine Bayard Ward entwickelt hat. Dabei lernen die Kinder etwa Rhythmus und Stimm- bildung. Ausgangspunkt für das Projekt „Singpause“ war vor neun

Jahren die Landeshauptstadt Düs- seldorf. Dort startete das Vorhaben als Kooperation des Kulturamts und des städtischen Musikvereins. In- zwischen hat es in zahlreichen

Kommunen Nachfolger gegeben. Unverzichtbar ist dabei eine finan- zielle Grundlage. Die hat auch Katja Ridderbusch, Leiterin der Grund- schule Jüchen, geschaffen, die die „Singpause“ unbedingt an die Ein- richtung holen wollte. Dazu starte- ten die Kinder einen Sponsorenlauf oder verkauften selbst gestaltete Weihnachtskarten. Dass nun in al- len ersten Klassen gesungen werden kann, wird möglich durch eine Ko- operation zwischen der Kreisju- gendmusikschule, dem Rhein-Kreis und der Gemeinde Jüchen.

Katja Ridderbusch ist von den Er- folgen ihrer Erstklässler begeistert: „Es ist toll, wie viel die Kinder bereits seit dem Beginn des Schuljahres ge- lernt haben.“ Ob Paul, Rebecca oder Tom: Immer wieder ermuntert Cor-

dula Berner den Nachwuchs, zu sin- gen oder sich zum Rhythmus der Lieder zu bewegen. Und Paul ist nicht der einzige Schüler, der nach 20 Minuten voller Stolz sagen kann: „Ich konnte sogar das Muskrätsel richtig lösen.“

Auch Cordula Berner kann die Kinder aus der 1b immer wieder lo- ben. Dabei üben sie für ihren gro- ßen Auftritt am Freitag, 19. Juni, im Forum der Real- und Sekundar- schule Jüchen. „Das Konzert wird etwa 45 Minuten dauern“, erläutert Cordula Berner. Dafür studiert sie mit den Erstklässlern bis zu zwölf unterschiedliche Lieder ein. Auch die Zuschauer sollen einen aktiven musikalischen Part übernehmen. Und Paul? Er hofft, dass bis dahin die E-Gitarre da ist.